Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

10 (13.1.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 10. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 13. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 8 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Jan. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Um halb 12 Uhr traf Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften in Schloß Baden ein und nahm an der Frühstückstafel theil. Höchstdieselbe verweilte bis halb 5 Uhr und kehrte dann nach Karlsruhe zurück. Heute Vormittag halb 12 Uhr reisten Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Coblenz zurück.

† Karlsruhe, 12. Jan. Im 5. der seit vorgestern verhandelten Schwurgerichtsfälle wurde heute der 18 Jahre alte Taglöhner Jakob Wilhelm Müller aus Aidlingen wegen Raubs zu 3 Jahren Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 14./15. November v. Js. in der Nähe von Pforzheim dem Jakob Keck aus Enzklösterle mit Gewalt 2 Geldbeutel mit 236 Mark Inhalt weggenommen und dabei den Bestohlenen schwer mißhandelt. — Im letzten Falle erhielt der Angeklagte Wilhelm Wild aus Tiefenbronn wegen Meineides eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten abzüglich der Untersuchungshaft, wobei sein bisheriger guter Leumund berücksichtigt worden ist. Damit schlossen die Verhandlungen der Schwurgerichtsperiode des ersten Quartals. Die Geschworenen wurden vom Präsidenten in der üblichen Weise verabschiedet.

() Durlach, 13. Jan. Wie wir erfahren, veranstaltet der hiesige „Instrumentalmusikverein" auf vielseitiges Verlangen nächsten Sonntag Abend 7 Uhr in der Festhalle ein größeres Konzert. Das ausgezeichnete Couplet „Ein Durlacher Schwarzbuckel" wird nochmals von Herrn Fröhlich an diesem Abend vorgetragen werden. Auch das hiesige Männer-Doppelquartett wird zur Verschönerung des Konzertes beitragen. Wir wünschen dem strebsamen Vereine an diesem Abend ein volles Haus.

Mannheim, 12. Jan. Die Einwohnerzahl der Stadt Mannheim am 1. Jan. 1898 betrug nach den Aufstellungen unseres statistischen Amtes 107,468. Hiervon entfallen 7204 auf Käferthal-Waldhof, sodaß die Altstadt allein bereits über 100,000 Einwohner zählt. Die Zunahme des letzten Jahres war 4,75 Proz., während sie sich in den Vorjahren nur auf 3,4 Proz. bezifferte.

Ettenheim, 11. Jan. Der Bürgerausschuß faßte, wie wir der „Bad. Ldsztg." entnehmen, letzten Freitag einstimmig den Beschluß, das siebenklassige Realprogymnasium zu einer neunklassigen Mittelschule auszubauen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Jan. Dem Vernehmen der „Berl. N. Nachr." zufolge sprach der Kaiser dem kommandirenden Admiral Knorr mittelst Kabinetsordre seine vollste Zufriedenheit über die Ausführung der Besitzergreifung von Kiautschau durch das Kommando der Mannschaften des Kreuzergeschwaders aus.

* Berlin, 12. Jan. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Prinz Heinrich dürfte auch durch äußere Zeichen bekunden, daß nicht kriegerische Zwecke in erster Linie ihn an die Küsten China's führen, daß seine Sendung vielmehr der Erhaltung und Festigung des Friedens gilt. Es ist anzunehmen, daß Prinz Heinrich Gelegenheit findet, in Peking selbst dem Kaiser von China die Versicherung zu überbringen, daß die deutsche Regierung stets bestrebt sein wird, die Bande der Freundschaft mit China zu erhalten und zu festigen. So würde die Sendung des Prinzen neben dem nothwendigen kriegerischen Gepräge vornehmlich als Mission des Friedens zu betrachten sein.

Berlin, 12. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte mit allen gegen 6 Stimmen die Erhöhung des Gehaltes des Reichskanzlers von 54,000 auf 100,000 Mark.

Berlin, 12. Jan. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses beschloß gestern einstimmig, ihre Mitglieder aufzufordern, sich an der morgigen Kundgebung für die Flottenvorlage zu betheiligen.

* Berlin, 12. Jan. Der „Reichsanzeiger" bezeichnet die Zeitungsmeldung, wonach in Indien ein gewisser Marquardt unter Hinterlassung von Millionen gestorben ist und das Auswärtige Amt sich mit der Ermittelung der Erben behufs Ausschüttung des Nachlasses befaßt, für vollständig aus der Luft gegriffen. Dem Auswärtigen Amte ist weder ein Marquardt'scher Nachlaß noch irgendwelche Mittheilung über das Vorhandensein eines solchen zugegangen. Auch die zahlreichen Anfragen sind so unbestimmt, daß zur Veranstaltung von Ermittelungen keine Möglichkeit geboten ist.

— Aus Berlin wird berichtet: Ein Ballon der Luftschifferabtheilung ist am Samstag Nachmittag um ¾4 Uhr bei Tuklast (Haltestelle zwischen Bömisch-Brod und Anwal) glücklich gelandet. Die drei Offiziere, die diese Reise von Berlin (ab 11 Uhr Vormittags) durchgeführt hatten, fuhren von Bömisch-Brod um 9 Uhr Abends mit dem Schnellzug nach Berlin zurück. Der Ballon hatte eine Höhe von 1470 m eingehalten und war stetig südwärts gegangen.

* Berlin, 13. Jan. Der „Vorwärts" meldet: Montag Abend fand im Walde bei Torgelow eine ernste Schlägerei zwischen streikenden und nicht streikenden Metallarbeitern statt. Mehrere sollen verwundet, einer getödtet sein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 12. Jan. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, wird die ursprünglich aus 11 Kriegsschiffen gebildete österreichisch-ungarische Flotille in den kretischen Gewässern von jetzt ab nur noch aus 5 Schiffen bestehen.

Frankreich.

* Paris, 12. Jan. Die Deputirten, welche an den Minister des Auswärtigen, Hanotaux, eine Anfrage über die Angelegenheiten in China und auf Kreta richten wollten, haben beschlossen, die Berathung des Budgets des Auswärtigen abzuwarten, welche demnächst stattfinden wird.

Feuilleton. 10)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

In diesem furchtbaren Augenblick, welcher das Verderben des armen Knaben besiegelte, da der verhängnißvolle Balken unter der Oberfläche des Wassers ihn unfehlbar zerschmettern mußte, erschien Georg Kamp, welcher den Todesschrei des Unglücklichen auf seinem Heimwege vom Felde vernommen hatte und von einer unbestimmten Ahnung getrieben, sofort nach dem Flusse hinabgeeilt war.

Großer Gott, er kam zu spät, das Boot war fort, — aber halt, an der Krümmung im Gebüsche schimmerte dort nicht etwas weißes? — Ohne sich zu besinnen, da er ein vortrefflicher Schwimmer war, warf er Hut und Rock ab und stürzte sich in den Strom, der ihn mit Blitzesschnelle an jenes Gebüsch brachte.

Richtig, da lag der Bursche, von den umklammernden Zweigen eines kräftigen Dornbusches festgehalten. Sein weißes Gesicht mit den weitgeöffneten verglasten Augen blickte nach oben, der tüchtige Balken, der sich noch trotz der gewaltigen Stromwelle festgehalten, hatte ihm den Todesstoß gegeben, während das nachschießende Boot ihn bei Seite in die Dornen geschleudert hatte.

Georg hatte keine Zeit den Knaben zu fassen, weil in diesem Augenblick der Balken sich an dem anderen Ende löste und von der hier stark wirbelnden Strömung umhergeschleudert wurde.

Ein furchtbarer Schlag ließ Georg einen Hilfeschrei ausstoßen, er fühlte sich einer Ohnmacht nahe, behielt aber noch soviel Besinnung, dem Balken auszuweichen und sich an einem im Wasser hängenden Weidenzweig festzuhalten.

Dieses war der Moment, wo Vogler und Bielstock auf der Bildfläche erschienen, um ihre Menschenliebe zu bethätigen.

Doch schon war von anderer Seite Hilfe gekommen. Frau Lisbeth, welche ihren Knaben suchte, hörte den Hilferuf und winkte entsetzt mehrere Knechte, welche in der Nähe arbeiteten, herbei, um mit stockendem Athem nach dem Fluß hinunterzulaufen.

Mit einem Blick schien sie Alles zu verstehen und zu erfassen, doch verlor sie nicht den Kopf, brach nicht ohnmächtig zusammen und jammerte nicht nutzlos umher. Unter ihrer Leitung wurden die beiden Verunglückten aus dem Fluß gerettet, die unglückliche Mutter wußte sofort, daß ihr Kind todt war, daß sie eine Leiche im Arme hielt.

„Es hat Jemand einen Balken in's Wasser geworfen," sagte ein Knecht, „davon wird hauptsächlich das Unglück gekommen sein, er blutet ja so grausam und ist am Ende auch mausetodt."

Georg, der im letzten Augenblick, als die Hilfe erschien, bewußtlos geworden war, glich in der That jetzt ebenfalls einer Leiche. Die Knechte trugen ihn in's Haus, während Frau Lisbeth, deren ganze Erscheinung einen jammervollen Anblick bot, mit einer an Abscheu grenzenden heftigen Bewegung Voglers Anerbieten, den Knaben zu tragen, zurückwies. Es war in der That ein starkes Stück von ihm, dieses Anerbieten, und es gehörten die ganze Gewissenlosigkeit und die eisernen Nerven eines solchen Mannes dazu, seinem Opfer kaltblütig in die verglasten Augen zu schauen.

„Soll ich Ihren Doktor aus der Stadt holen?" fragte er, beharrlich neben der Frau dahinschreitend.

„Geschieht schon," erwiderte sie mühsam. Dann setzte sie mit einem wilden Blick hinzu: „Ich will allein sein."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

* Paris, 13. Jan. Der Freispruch des Majors Esterhazy hat keinerlei Ueberraschung hervorgerufen. Man war auf diesen Ausgang gefaßt gewesen. Eine gewisse Verblüffung hat aber die Thatsache hervorgerufen, daß dem Major Esterhazy förmliche Huldigungen dargebracht wurden, und zwar nicht nur von seinen im Gerichtsgebäude befindlichen Freunden, sondern auf der Straße von einer mehrere tausend Köpfe starken Menge. Als seine Gestalt in der Thoreinfahrt des Gefängnisses sichtbar wurde, erschollen stürmische Jubelrufe: Hoch Esterhazy, hoch der Märtyrer des Judensyndikats, hoch die Ehre der Armee! Der freigesprochene Offizeir wurde wie ein Triumphator mit Hüteschwenken begrüßt, Alles drängte sich an ihn mit Umarmungen und Händedrücken heran. Im ersten Augenblicke malte sich in den Zügen Esterhazy's einiges Erstaunen über diese Ovationen, aber bald leuchtete aus seinem blassen Gesicht die lebhafteste Genugthuung über diese öffentliche Sympathiekundgebung.

Paris, 12. Jan. Das französische Schiff „St. Pierrais" hat bei Neufundland Schiffbruch gelitten. Die ganze Mannschaft, 17 Mann, ist um's Leben gekommen.

Paris, 11. Jan. Der vielberufene Panamist Cornelius Herz hat vor einigen Monaten an den Präsidenten der Republik einen Brief gerichtet, worin er ankündigte, daß er von der französischen Regierung wegen der gegen ihn angeordneten ungerechten Verfolgungen einen Schadenersatz von 5 Millionen Dollar verlangen werde. Herz, der amerikanischer Staatsbürger ist, hat nun seine Drohung wahr gemacht und das Washingtoner Staatsdepartement ersucht, seine Forderung bei der französischen Regierung zu vertreten.

Schweiz.

* Bern, 12. Jan. Gegen das Eisenbahnrückkaufsgesetz liegen bis heute bereits 49 898 Referendumsunterschriften statt der erforderlichen 30 000 vor. Es muß also eine Volksabstimmung über das Gesetz stattfinden; dieselbe ist auf den 20. Februar angesetzt.

Spanien.

* Barcelona, 12. Jan. General Weyler ist nach Madrid abgereist.

* Madrid, 13. Jan. General Weyler erschien gestern Abend im Staatsgerichtshofe und meldete sich beim General-Kapitän. — Der Kriegsminister hat die Entsendung von 6000 Mann Verstärkungen für Cuba angeordnet.

Holland.

* Haag, 12. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Batavia vom 6. d. M. ist der Hauptort der Insel Amboina durch ein Erdbeben vollständig zerstört worden. Fünfzig Personen sind dabei um's Leben gekommen, 200 Personen sind verwundet worden. Die Offiziere der Garnison und das bei der Insel liegende Kriegsschiff sind unversehrt geblieben.

Italien.

* Palermo, 12. Jan. Die Erinnerungsfeier der Revolution von 1848 erreichte heute, nachdem gestern die Einweihung der Ausstellung von Erinnerungsgegenständen, sowie die Enthüllung eines Denkmals patriotischer Schriftsteller und Vorführung lebender Bilder aus der Zeit der sicilianischen Revolution stattgefunden hatte, ihren Höhepunkt. Di Rudini war eigens zu diesem Tage hierher gekommen. Ein gewaltiger Zug bewegte sich zum Revolutionsplatze und zum Freiheitsplatze, um das Denkmal und eine Gedächtnißsäule einzuweihen. Die Menge war von der Begeisterung hingerissen. Der Prinz und die Prinzessin von Neapel wurden mit Jubel begrüßt. König Humbert sandte dem Kronprinzen eine in herzlichem Tone gehaltene Depesche etwa folgenden Inhalts: An dem Tage, an welchem das starke und redliche Volk das Jubiläum des wirklichen und ruhmreichen Kampfes um seine Freiheit feiert, ist mein Herz glücklich, dich mit der theuren Helene in seiner Mitte zu wissen, um an seiner Freude und seinen Hoffnungen theilzunehmen.

England.

* London, 13. Jan. Wie den „Daily News" aus Shanghai von gestern gemeldet wird, hat Marquis Ito das neue japanische Kabinet gebildet. — Dasselbe Blatt meldet aus Singapore von gestern, daß das englische Kanonenboot „Smith", welches plötzlich Befehl erhalten hatte, nach Hongkong zu segeln, nach der Insel Hajnan in See gegangen ist.

— Die „Westminster Gazette" schreibt: „Es ist möglich, daß die Königin Viktoria die Rückreise von der Riviera nach England durch Deutschland nimmt. In dem Falle wird die Königin dem deutschen Kaiser und der Kaiserin in Potsdam einen Besuch abstatten und der Hochzeit ihres ältesten Urenkelkindes, der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen und des Prinzen Heinrich XXX. von Reuß beiwohnen. Wenn die Königin Potsdam besucht, wird sie in Babelsberg wohnen.

Rußland.

— Alljährlich findet in Rußland am 6. Januar in den Kirchen ein Dankgebet zur Befreiung Rußlands vom Einfall der Gallier und mit ihnen verbündeter Nationen statt, auch heute noch, trotz des sogen. franko-russischen Bündnisses.

Dänemark.

— Im April wird der König von Dänemark seinen 80. Geburtstag feiern. Der Zar wird zur Feier kommen und ebenso Kaiser Wilhelm.

Amerika.

* New-York, 12. Jan. Nach Meldungen aus Oklahama ist ein Trupp der Seminole-Indianer auf dem Kriegspfade. Sie haben bereits 32 Weiße getödtet. Ihre Erhebung wurde dadurch veranlaßt, daß 2 Seminole-Indianer eines Verbrechens an einer weißen Frau beschuldigt waren und gelyncht wurden. Ein Trupp bewaffneter Bürger begibt sich an Ort und Stelle.

* New-York, 12. Jan. Gegen Mitternacht wüthete ein Wirbelwind bei Fort Smith und zerstörte einen großen Theil der Stadt. Dann zog der Sturm gen Westen nach Little Rock und zerstörte dort eine große Anzahl von Gebäuden, ebenso in der Stadt Alma. In Fort Smith brach an mehreren Stellen Feuer aus, 18 Leichen wurden bisher aufgefunden. In Alma und auf der Strecke zwischen dieser Stadt und Fort Smith wurden mehrere Personen getödtet.

* New-York, 13. Jan. Bei dem Wirbelwind bei Fort „Smith" in Arkansas wurden 60 Personen getödtet.

Verschiedenes.

— An Großstädten, die über 100,000 Einwohner zählen, besitzt Deutschland jetzt dreißig; es sind dies Berlin 1,750,000, Hamburg 645,000, München 425,000, Leipzig 414,000, Breslau 385,000, Dresden 370,000, Köln 333,000, Frankfurt a. M. 239,000, Hannover 221,000, Magdeburg 219,000, Düsseldorf 187,000, Königsberg 177,000, Nürnberg 169,000, Chemnitz 168,000, Charlottenburg 165,000, Altona 151,000, Stettin 149,000, Stuttgart 147,000, Bremen 145,000, Elberfeld 144,000, Straßburg 140,000, Barmen 130,000, Aachen 129,000, Danzig 127,000, Halle 121,000, Braunschweig 120,000, Dortmund 118,000, Krefeld 108,000 und Essen und Mannheim, die ungefähr 103,000 Einwohner haben. Ueber 50,000 Einwohner haben ebenfalls dreißig, nämlich: Kiel 91,000, Karlsruhe 87,000, Kassel 86,000, Mülhausen 85,000, Augsburg 84,000, Erfurt 80,000, Mainz 78,000, Wiesbaden 77,000, Duisburg 75,000, Posen 74,000, Schöneberg 73,000, Görlitz 73,000, Lübeck 72,000, Würzburg 71,000, Rixdorf 68,000, Darmstadt 66,000, Potsdam 60,000, Frankfurt a. O. 60,000, Münster 59,000, Metz 59,000, Spandau 59,000, Plauen 58,000, Bochum 56,000, M.-Gladbach 55,000, Freiburg 54,000, Liegnitz 53,000, Zwickau 52,000, Rostock 51,000, Bielefeld 50,000 und Remscheid 50,000.

— Der schöne Exerzierplatz. Alles war an Deck der „Darmstadt" geeilt, als das Schiff auf seiner Chinafahrt kürzlich durch den Suezkanal steuerte. Kopf an Kopf drängte sich die Mannschaft an den Reeling, um das Wunderland der Pharaonen anzuschauen, das sich ihren Blicken darbot. So wunderbar war es nun allerdings nicht, denn nach kurzem Anstaunen brach ein braver Seesoldat in die ewig denkwürdigen Worte aus: „Kiek, wat vor'n schoinen Exerzierplatz!"

„Wäre es nicht gut, wenn ich's Ihrem Manne beibrächte?" fuhr er unbeirrt fort. „Gehen Sie nur nach Hause," wandte er sich dann plötzlich an Bielstock, der ihnen gefolgt war, „erzählen Sie aber keinem Menschen, was Sie gesehen haben, das gehört nur vor's Gericht."

Bielstock, der doch sehr blaß und verstört aussah, nickte und machte sich eiligst davon.

„Was ist das, was der Tischler gesehen hat?" fragte Frau Lisbeth leise.

„Davon wollen wir später reden, meine Liebe," erwiderte Vogler in einem väterlich vertraulichen Tone, den die Frau in ihrem unbeschreiblichen Jammer gar nicht beachtete, „vor allen Dingen gilt es jetzt, Ihrem kranken Manne es vorsichtig beizubringen."

„Er wird daran sterben," schluchzte sie, „glauben Sie, daß mein kleiner Wilhelm wirklich todt ist?"

„Ja, der Balken wird ihm den Kopf verletzt und den Garaus gemacht haben," versetzte der freche Mordgeselle mit heuchlerischer Theilnahme, „aber er hat auch den Anderen getroffen und das ist Gottes Strafgericht."

Frau Lisbeth blieb wankend stehen.

„Sie glauben, daß er es gethan hat, um mein Kind —"

„Grübeln und fragen Sie nicht," fiel Vogler rasch ein, „vertrauen Sie mir, Lisbeth, und trösten Sie sich, daß der Mörder so oder so bestraft wird."

Die Frau strebte jetzt eiligst vorwärts. Ein neues Gefühl versuchte den ungeheueren Schmerz um ihr Kind zu verdrängen, das Gefühl der Rache.

Lisbeth Kamp war keine Bäuerin gewöhnlichen Schlages, die neben dem Schmerz- oder Leidgefühl noch kalt berechnenden Gedanken Raum geben, ihr eigenes Interesse höher stellen kann als die Mutterliebe. Die Ueberzeugung, daß man ihr Kind gemordet, es mit kalter Ueberlegung aus dem Wege geräumt habe, erfüllte sie mit einem Rachegefühl, das zu jeder That fähig war.

Vogler schien ihre Empfindungen zu ahnen.

Es hatte ihm vor Allem erst daran gelegen, den Verdacht, den sie gegen ihn selber gefaßt zu haben schien, zu bannen und auf eine andere Person zu lenken, was ihm auch gelungen war.

Als sie den Hof betraten, fuhr ein Wagen im schnellsten Trabe davon, um den Arzt zu holen. Vogler ging zu dem Kranken, der aufgeregt im Bette lag und ihn mit einem Schimpfwort empfing.

„Was ist denn los?" keuchte er wild, „kein Mensch kümmert sich um mich, ich muß mir eine große Glocke anschaffen. Wo ist meine Frau, und wer fuhr da eben vom Hofe weg?"

„Das sind viele Fragen auf einmal, Herr Kamp!" versetzte Vogler, sich auf den am Bett stehenden Stuhl niederlassend. „Wenn Sie mir versprechen ganz ruhig zu sein, dann will ich Alles der Reihe nach beantworten."

„Na, man zu, ich bin schon ruhig," knurrte der Kranke, die hageren Finger auf der Decke bewegend.

„Ihr Sohn Georg ist mit dem kleinen Wilhelm im Boot gefahren," hub Vogler vorsichtig an.

„Bei diesem Wind?" antwortete Kamp erschrocken, „was ist dem Bengel eingefallen? — Herr du mein Gott," schrie er plötzlich auf, „dann ist auch ein Unglück passirt! Sagen Sie's man gleich, mein Wilhelm ist ertrunken?"

Die letzten Worte kamen leise und mühsam von seinen Lippen, die weiß geworden waren wie sein ganzes Gesicht.

„Nein, nein, so schlimm ist's nicht geworden, seien Sie nur ruhig, Herr Kamp."

Dem Schurken wurde es heiß und kalt bei dem Gedanken, daß der Kranke jetzt sterben und alle seine weittragenden Pläne, welche in der Zukunft wurzelten, damit zertrümmern könne.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 969. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Eggenstein, Gr. Bezirksamts Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und für diese Gemeinde der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt worden ist.

Durlach den 8. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche in Königsbach betreffend.

Nr. 1318. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle des Handelsmanns Wolf Dreyfuß in Königsbach die Maul- und Klauenseuche von Neuem ausgebrochen und über diesen Stall Sperre verhängt worden ist.

Für die Gemeinde Königsbach wird hiermit der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 wiederum in Kraft gesetzt.

Durlach den 12. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

An die Bürgermeisterämter unseres Amtsbezirkes:

Nr. 463 I. Nach neueren Wahrnehmungen werden vielfach die Bestimmungen des s. Zt. vom Gr. Ministerium des Innern in Kraft gesetzten §. 30 Abs. 2 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., von den Landwirthen, welche Schweine zu Markte bringen, nicht beobachtet.

Nach unserer heutigen Bekanntmachung gleichen Betreffs haben bis auf Weiteres die Führer von auf die hiesigen Märkte zu transportirendem Vieh über die Seuchenfreiheit desselben thierärztliche Zeugnisse mit sich zu führen mit Ausnahme für unmittelbar auf die Schweinemärkte aufzuführende Ferkelschweine, für welche Zeugnisse des Fleischbeschauers des Herkunftsortes genügen. Für eine Heerde (d. i. jede Mehrheit) von Ferkeln, welche von einem badischen Herkunftsorte unmittelbar nach dem Markte befördert wird, hat der Ortsfleischbeschauer zu bescheinigen, daß die Ferkel am Wohnort desselben gezogen, die Gemeinde seuchenfrei, die Thiere gesund und zur Beförderung auf den näher bezeichneten Markt bestimmt sind. Ein solches Zeugniß verliert mit dem Ablaufe des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages seine Giltigkeit.

Wir veranlassen die Bürgermeisterämter, dies wiederholt in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen und die Ortsfleischbeschauer noch besonders zu belehren. Der Vollzug ist binnen einer Woche hierher anzuzeigen.

Pforzheim den 10. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 565 I. Nachdem in der Gemeinde Eutingen in der Stallung des Wagners Christian Zorn alt und in dem Gemeindefarrenstall die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hierdurch

Orts- und Stallsperre

angeordnet und verfügt:

Aus der Gemeinde Eutingen darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, ausgeführt werden

1. nach benachbarten Orten;
2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:
   a. daß die Polizeibehörde des Schlachtortes sich mit der Zuführung der Thiere vorher einverstanden erklärt hat;
   b. daß die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn oder doch von der Abladestation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen thierischer Auswurfstoffe nicht möglich ist; durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit andern Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transporte nicht stattfinden kann.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr seitens der Ortspolizeibehörde ertheilt, so ist dem Führer der Thiere eine Bescheinigung auszustellen, die indeß, wie das thierärztliche Zeugniß mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Giltigkeit verliert. Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Ferner wird bis auf Weiteres der Durchtrieb von Wiederkäuern und Schweinen durch den Ort Eutingen verboten.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, dies ortsüblich bekannt zu machen.

Pforzheim den 10. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 697 I. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Kieselbronn, Ittersbach und Eutingen ausgebrochen ist und die Stadt Pforzheim von der Seuche bedroht erscheint, wird hiermit gemäß §. 65 der Bad. Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz angeordnet, daß die Führer der auf die Vieh- und Schweinemärkte in Pforzheim zu transportirenden Thiere (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) mit einem den Anforderungen des §. 58 der genannten Verordnung entsprechenden Zeugnisse versehen sind.

Diese Zeugnisse müssen von einem Thierarzt ausgestellt sein und die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigen.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen.

Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, diese Verfügung ortsüblich bekannt zu machen und an die in ihren Gemeinden ansässigen Viehhändler unter ausdrücklichem Hinweis darauf zu eröffnen, daß Handelsvieh mit den nach §. 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 vorgeschriebenen Zeugnissen beim Befahren des Marktes versehen sein muß.

Vieh aus Ortschaften, wo Maul- und Klauenseuche herrscht, darf nicht zugetrieben werden.

Ueber die erfolgte Bekanntmachung und Eröffnung ist von den Bürgermeisterämtern innerhalb einer Woche Anzeige hierher zu erstatten.

Pforzheim den 10. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1187 II. In Heimsheim ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Der auf 17. Januar 1898 fällige Viehmarkt in Weil der Stadt wird nicht abgehalten.

Pforzheim den 9. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Die Eberhaltung betreffend.

Nr. 1256 II. Die Gemeinderäthe derjenigen Gemeinden, in welchen stärkere Schweinezucht getrieben wird und welche nach dem Gesetze vom 12. Mai 1896 daher verpflichtet sind, Zuchteber zu halten oder welche solche ohne gesetzliche Verpflichtung zu halten beabsichtigen, werden beauftragt, beim Abschlusse neuer Verträge über die Eberhaltung die von Gr. Ministerium des Innern hiefür empfohlenen Vertragsentwürfe dabei zu benützen.

Pforzheim den 10. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtzmann.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 1167. Die Ehefrau des Tapezier Eugen Schmidt, Mina geb. Bürck dahier, wurde durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts hier vom 8. Januar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Pforzheim, 11. Jan. 1898.

Der Gerichtsschreiber des
Gr. Amtsgerichts:
Matt.

Kalkstein-Lieferung u. Beifuhr.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege öffentlicher Steigerung

Samstag den 15. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause die Lieferung und Beifuhr von 300 cbm Kalkstein.

Durlach, 10. Jan. 1898.

Der Gemeinderath:
J. V.:
L. Reißner.
Franz.

Einladung

der Gewerbetreibenden und Freunde des Gewerbebetriebes aus Stadt Durlach und Umgegend auf **Montag den 17. ds. Mts.**, Abends 8 Uhr, in das Hotel zur „Karlsburg" hier.

Tagesordnung:

1. Gründung eines Gewerbevereins.
2. Vortrag des Gewerbelehrers Bader über Zweck und Ziele des Vereins.
3. Wahl der Vorstandsmitglieder.

Recht zahlreicher Besuch ist wünschenswerth.

Das Bürgermeisteramt.

Wöffingen.

Stammholz-Versteigerung.

Im Gemeindewald Wöffingen werden am

Freitag den 21. Januar d. J.,
Vormittags 11 Uhr:

47 Stück Forlenstämme von 1 bis 5 fm, 6 Stück Eichstämme, zu Bau- und Nutzholz geeignet, und 2 Aspen,

Samstag den 22. Januar d. J.,
Vormittags ½9 Uhr:

178 Eichstämme bis gegen 3 fm, 5 Forlen, 2 Elsbeer und 1 Birke

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist am 21. Januar im Schlag bei den Waldwiesen, am 22. Januar beim Rathhause hier.

Wöffingen, 12. Jan. 1898.

Brauch, Bürgermstr.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der † Schmiedmeister Karoline Meier Wittwe hier lassen mit gerichtlicher Ermächtigung

Freitag den 14. Januar,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Rappenstraße 18, 2. St., nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Chiffonnier, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Sopha, verschiedene Tische und Stühle, 1 Stehpult, Bilder u. Spiegel, 1 Wanduhr, 2 aufgemachte Betten, 1 Nachttisch, Weißzeug, Frauenkleider, Küchengeschirr, 1 eiserner Kochherd, 1 Küchenschrank, Küchenschaft, ca. 5 Ztr. Nußkohlen, 1 Ster Brennholz, 10 Ztr. Kartoffel, 7 Ztr. Dickrüben, Faß- und Bandgeschirr, 1 Handwagen mit Dunglachfaß und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 7. Jan. 1897.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Jöhlingen.

Vieh-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt Krankheits halber am **Donnerstag, 20. Januar,** Vormittags 11 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

3 Pferde, Stuten, wovon eines trächtig, 2 Zugochsen, 3 Kühe, eine mit Kalb, eine großträchtig und ein Erstling fett, 3 Kalbinnen, wovon zwei trächtig, 2 junge zur Zucht geeignete Rindsfarren, 1 Mutterschwein mit 13 Jungen und 2 fette Schweine.

Jöhlingen, 13. Jan. 1898.

Karl Hirn zum Löwen.

Mauer-Abbruch.

Steine, sowie 11 Stück Geländerpfosten werden Samstag, 15. Januar d. Js., Vormittags 11 Uhr, am katholischen Kirchenplatz hier versteigert.

Der leidenden Menschheit

bin ich gerne bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover,
Haltenhoffstraße 3.

Weinrosinen

in neuer Ia. Qualität empfiehlt

Fried. Barié jr.

Frisch gewässerte

Stockfische

sind fortwährend zu haben bei

Ed. Seufert Nachf.,
Inh.: Ernst Räuchle.

Zwei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten bei **A. Lindemann,**
Karlsruher Hof, 3. St.

Gesucht wird auf 1. April d. J. eine freundliche Wohnung von drei Zimmern, womöglich an der Hauptstraße. Offerten mit Preisangabe sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Freiwillige Versteigerung von Spezereiwaaren.

Am **Freitag und Samstag den 14. und 15. d. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr beginnend, werden im Auftrage des Herrn Karl Martin in Durlach im 1. Stock des Hotels zur „Karlsburg" (Eingang durch's Hofthor) gegen Baarzahlung sämmtliche noch vorhandenen Spezereiwaaren zur Versteigerung gelangen.

An diesen letzten Tagen werden, um endlich das Lager zu räumen, sämmtliche Artikel zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben.

Durlach den 12. Januar 1898.

J. Nist, Rechtskonsulent und Auktionator.

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Um die Liquidation des Geschäfts nunmehr zu beschleunigen, gewähre ich auf diejenigen Artikel, welche seither mit 10 Prozent Rabatt abgegeben wurden, von heute an

20 Prozent.

Aeltere Sachen werden unter Selbstkostenpreis abgegeben.

Heinrich Cramer.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

Heute (Donnerstag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

J. Steinbrunn zur Krone.

Schellfische, per Pfd. 21 Pfg.,
Weißfische, „ „ „ „

heute eintreffend bei

Philipp Luger.

Romane der „Gartenlaube"

für 1898:

Antons Erben. Von W. Heimburg.

Die arme Kleine. Von M. v. Ebner-Eschenbach.

Das Schweigen des Waldes. Von L. Ganghofer.

Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Für Neubauten

werden Bestellungen auf **Tragbalken** für Frühjahrlieferung jetzt noch billig entgegen genommen bei

Emil A. Schmidt.

Wohnung im III. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 23. April zu vermiethen
Hauptstraße 42.

Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern sammt Zugehör ist auf den 23. April zu vermiethen. Näheres
Amalienstr. 12, Hinterhaus.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche im 2. Stock ist auf den 23. April zu vermiethen. Näheres
J. Hemmler, Lammstr. 5.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist auf den 23. April zu vermiethen
Jägerstraße 22.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov und Zugehör ist auf den 23. April zu vermiethen
Zehntstraße 3.

Wohnung, eine schöne, gesunde, mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, ist auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermiethen. Zu erfragen
Blumenvorstadt 6.

Spitalstraße 19 im 1. Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, an eine ruhige kinderlose Familie auf 23. April zu vermiethen.

Ein Zimmer, Küche u. Speicher sofort od. 23. April zu verm. Näh.
Hauptstraße 1, Konditorei.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, sowie eine von 1 Zimmer und Zugehör sind auf 23. April zu vermiethen
Jägerstraße 16, 2. Stock.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Am **Sonntag, 16. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal zur „Festhalle" hier unsere statutenmäßige

Generalversammlung

statt, wozu die verehrlichen passiven und aktiven Mitglieder mit dem Ersuchen um rege Betheiligung turnfreundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechenschaftsberichts pro 1897.
2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3. Wahl der statutengemäß vom Turnrath ausscheidenden Beamten und Turnrathsmitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Butter! Butter!

Frische **Hanauer Butter** eingetroffen bei

Wilh. Wagner.

Ein kleiner, gelber **Hund** ist zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei

Schlosser **Helwig.**

In meinem Haus Ecke Karlsruher Allee und Auer Straße ist der Laden nebst Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. sogleich oder später zu vermiethen.

J. W. Hofmann.

Wohnungen zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, 5 Zimmer und 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller, Speicher und Waschküche mit Wasserleitung; ferner ein Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher sind auf 23. April zu vermiethen bei

Karl Steinbrunn, Hauptstr. 60.

Eine kleinere Wohnung mit Zugehör ist auf den 23. April zu vermiethen **Jägerstraße 38.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen
Grötzinger Straße 5 b.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen bei

F. Geyer, Adlerstraße 10.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermiethen
Herrenstraße 4.

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist an eine kleine Familie auf 23. April zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 77.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicherraum zu vermiethen. Näheres
Gasthaus zum Bahnhof.

In meinem Neubau an der Karlsruher Allee sind auf 1. April Wohnungen von 2—6 Zimmern nebst Mansardenzimmer, Badkabinet, Wasserleitung, alles auf's feinste hergerichtet, zu vermiethen; auch kann Garten dazu gegeben werden.

J. W. Hofmann.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach